

Stand März 2020



# Konzept zur Schuleingangsphase an der Martinus-Schule

Martinus-Schule,  
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache des Kreises Olpe,  
Attendorn



## 1. Prinzipien des Anfangsunterrichts

Jedes Kind benötigt zum Anfang der Schulzeit eine gesunde Basis an Informationen für spätere sprachliche und mathematische Grundkenntnisse. Um diese zu erreichen sollte jedem Kind individuell unterschiedlich viel Zeit zur Verfügung gestellt werden. An unserer Schule orientiert sich deshalb der Anfangsunterricht in besonderer Weise an der Lernausgangslage der Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache. So ist es prinzipiell an der Martinus-Schule möglich, die Schuleingangsphase genau auf die Schüler\*innen abgestimmt in 1-3 Schuljahren zu absolvieren. Im Allgemeinen verbleiben die Schüler\*innen 3 Jahre in der Schuleingangsphase.

## 2. Zur Konzeption der SchulEingangsPhase

### 2.1 Rechtliche Vorgaben und Konsequenzen

Mit dem „Ersten Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen“ (9. Schulrechtsänderungsgesetz vom 05.11.2013) erfolgte eine Änderung des § 37 zur „Schulpflicht in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I“. Der bisherige Absatz 3, der die Schulpflicht zum Besuch der Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Sehen, Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung, Sprache sowie Geistige Entwicklung auf elf Schuljahre regelte, ist entfallen. Die in Absatz 1 beschriebene Schulpflicht gilt fortan auch für die Förderschule Sprache: „Die Schulpflicht in der Primarstufe und der Sekundarstufe I dauert zehn Schuljahre, am Gymnasium neun Schuljahre (§ 10 Abs. 3). Sie wird durch den Besuch der Grundschule und einer weiterführenden allgemein bildenden Schule erfüllt. Sie endet vorher, wenn die Schülerin oder der Schüler einen der nach dem zehnten Vollzeitschuljahr vorgesehenen Abschlüsse in weniger als zehn Schuljahren erreicht hat. Durchläuft eine Schülerin oder ein Schüler die Schuleingangsphase in drei Jahren (§ 11 Abs. 2 Satz 4), wird das dritte Jahr nicht auf die Dauer der Schulpflicht angerechnet.“ (Erstes Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen vom 05.11.2013, § 37 (1))

Dementsprechend werden im Entwurf der Verordnung zur Änderung der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung, Stand 14.01.2014, (AO-SF §8 (1)) die gesetzlichen Vorgaben für die Schuleingangsphase wie folgt beschrieben: „In allen Förderschulen gliedert sich der Bildungsgang in die Primarstufe und in die



Sekundarstufe I. Er dauert zehn Jahre, im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung elf Jahre. Die Klassen 1 und 2 werden als Schuleingangsphase geführt. Sie können in einem Jahr, in zwei Jahren oder in drei Jahren durchlaufen werden. Die Schule entscheidet mit Zustimmung der Schulkonferenz über die Organisationsform der Schuleingangsphase.“ (vgl. auch Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung AO-SF § 9 (1) Stand 1.7.2016)

Im § 19 (1) wird weiter ausgeführt: „Für sonderpädagogisch geförderte Schülerinnen und Schüler gelten die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen einschließlich der Unterrichtsfächer und der Stundentafeln der allgemeinen Schulen, soweit diese Verordnung nichts anderes bestimmt.“ (vgl. auch Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung AO-SF § 21 (1) Stand 1.7.2016)

Die Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) sieht vor, dass auch zielgleich unterrichtende Förderschulen zum Ende der Schuleingangsphase Berichtszeugnisse erstellen können. Die beschreibende Form bietet Raum für eine detaillierte Rückmeldung zur Lern- und Leistungsentwicklung des einzelnen Kindes. Dies ist auch das vorrangige und sinnvolle Anliegen der Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler, die ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben werden. (vgl. Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule (Ausbildungsordnung Grundschule – AO-GS), Stand 01.06.2015, § 6 (1 bis 3))

## 2.2 Organisatorische Grundlagen

*Die Schuleingangsphase an der Martinus-Schule soll nach der 5jährigen Erprobungsphase weiterhin in jahrgangsbezogener Form und mit möglichst gleicher Bezugsperson durchgeführt werden (Konferenzbeschluss der Schulkonferenz v. 02.06.2014), damit für die Schüler\*innen möglichst lange eine vertraute Lernumgebung bestehen bleibt.*

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Schuleingangsphase an der Martinus-Schule nach Erfahrung der letzten Jahre normalerweise auf Antrag der Eltern in drei Jahren durchlaufen wird. Es werden tragfähige Grundlagen erworben, die für das weitere Lernen in den Klassen 3 und 4 nötig sind. Die Lernumgebung und -angebote, wie z. B. der therapieimmanente Unterricht, die Sprachförderung in Kleingruppen, Formen der inneren und äußeren Differenzierung, BKT (s. auch



Konzept zum Basis-Kompetenz-Training) und die besondere Ausgestaltung der Lernumgebung werden an die dreijährige Schuleingangsphase angepasst.

In einer dreijährigen Schuleingangsphase profitieren die Schüler\*innen

- neben der sprachlichen Förderung insbesondere von Förderangeboten in allen Entwicklungsbereichen, aber auch in den Bereichen der phonologischen Informationsverarbeitung sowie der Pränumerik.
- von vielfältigen Förderangeboten,
- von einer fortlaufenden Förderdiagnostik, so dass in enger Absprache mit Eltern und Erziehungsberechtigten notwendige Fördermaßnahmen schon frühzeitig erfolgen können.

Ist im Laufe des dritten Schulbesuchsjahres trotz entsprechender Förderung zu erkennen, dass die Ziele der Schuleingangsphase nicht erreicht werden können, wird ein Wechsel des Bildungsganges oder des Förderschwerpunktes geprüft.

### **3. Fachlicher Bezug zur Schuleingangsphase**

#### 3.1 Deutsch

Lernanfänger\*innen mit sprachlichen Auffälligkeiten haben meist noch keine oder eine noch nicht gefestigte „phonologische Bewusstheit“ entwickelt. Das heißt, die Kinder können ihre Aufmerksamkeit noch nicht auf den Klang eines Wortes lenken. Sie denken nur an die Bedeutung des Wortes und wissen nicht, wie man das Wort mit Hilfe von Buchstaben aufschreiben kann. Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit zu Beginn nicht direkt in der Auseinandersetzung mit Buchstaben, sondern in der Beschäftigung mit Reimen und auditiven Wahrnehmungsübungen (z. B. Lautdifferenzierung bzw. -lokalisation). (s. auch Lese- und Rechtschreibkonzept zur Vermeidung von LRS)

Von Anfang an wird auch das rhythmische Sprechen in Silben geübt, das in unserem Lese- und Schreiblehrgang eine sehr wichtige Rolle spielt. Besonders Schüler\*innen mit Wortdurchgliederungsschwächen profitieren von dieser Vorgehensweise. Im Laufe der Zeit lernen die Kinder

- ein Wort in Silben zu klatschen und zu sprechen,



- die Silbenanzahl eines Wortes zu bestimmen,
- ein Wort nur durch Silbenbögen aufzuschreiben
- einzelne Silben zu benennen
- Laute in Silben zu hören
- Königsbuchstaben (Vokale) zu identifizieren (pro Silbe ein König)

In der erweiterten Schuleingangsphase haben die Schüler\*innen Zeit, einen Buchstaben innerhalb von zwei Wochen zu bearbeiten. Sie werden durch vielfältige Übungen im Lesen und Schreiben unterstützt:

- in der visuellen Wahrnehmung
- in der auditiven Wahrnehmung
- in der Fein- und Graphomotorik
- in der Buchstabensynthese
- im Aufbau der lautunterstützenden Gebärden (Kieler-Lautgebärden)
- zum „angeleiteten“ Schreiben.

### 3.2 Mathematik

Zum Aufbau eines mathematischen Verständnisses spielt die Sprache als „Stützfunktion der Intelligenz“ eine wichtige Rolle. Dabei ist es aber nicht nur entscheidend, dass das Kind die Zahlenreihe von 1 bis 10 beherrscht, sondern vielmehr, ob es ein korrektes Mengenverständnis entwickelt hat.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Lernanfänger\*innen mit sprachlichen Auffälligkeiten noch vor dem Umgang mit Zahlen, wichtige Begriffe im Bereich der Pränumerik fehlen. Besonders Störungen auf der semantischen Sprachebene (u. a. ein eingeschränkter Wortschatz) führen zu Schwierigkeiten im Aufbau mathematischer Bedeutungen. So werden z. B. Begriffe bezüglich der Formen, Farben, Präpositionen und Größen noch nicht beherrscht. Auch Begriffe zum Vergleich von Mengen wie „mehr“, „weniger“ und „gleich viele“ sind für die Schüler\*innen nicht ohne Weiteres abrufbar. Diese Basiskompetenzen werden unter anderem auch im BKT angeboten. Störungen im Bereich der Sprachproduktion erschweren es den Lernanfänger\*innen, Erklärungen und Begründungen mathematischer Erkenntnisse und Zusammenhänge (zum Beispiel 1:1-Zuordnungen, seriale Darstellungen und Invarianzen) zu formulieren. Bevor sich die Lernanfänger\*innen also sprachlich mit den Zahlen und



verschiedenen Rechenoperationen auseinandersetzen, wird in den ersten Wochen im Anfangsunterricht, unterstützt durch BKT, an unserer Schule im Bereich der Pränumerik gearbeitet.

Die Schüler\*innen sollen schon bei einfachen Inhalten lernen, Sprache „mathematisch“ richtig zu gebrauchen. Ist der pränumerische Bereich in der Verknüpfung von Mathematik und Sprache weitestgehend gesichert, so gelingt der Einstieg in die Zahlenwelt. Auch hier ist zu beachten, dass aufgrund von auditiven Diskriminationsstörungen ähnlich klingende Wörter wie „eins“, „keins“, „zwei“ oder „drei“ schnell verwechselt werden. Diese Verwechslungen können zu Schwierigkeiten in der Begriffsbildung (z. B. Mengen-/Zahlbegriff) führen.

Daher sind für die Lernanfänger\*innen eine unterstützende Lehrersprache und eine ruhige Lernatmosphäre besonders wichtig.



## Aufteilung der Lerninhalte im Lernbereich Deutsch

Zeitraum	SEP in zwei Jahren	SEP in drei Jahren
<b>4 Unterrichtswochen zu Beginn</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Inhalten der phonologischen Informationsverarbeitung</li> <li>- Namenstraining (z.B. Name als Schriftzug erkennen, nachspuren)</li> <li>- graphomotorische Übungen</li> <li>- Darbietung von Orientierungsübungen (Zuordnung Laut-Bild)</li> <li>- BKT zum Aufbau der Basiskompetenzen</li> <li>- Ordnungsschema Deutschhefter</li> </ul>	
<b>bis zum Ende des 1. Schulbesuchsjahres</b>	<b>Schreib- und Leselehrgang</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefende Arbeit mit den Buchstaben und Lauten in „Buchstabenwochen“: visuelle und auditive Wahrnehmungsübungen, Graphomotorik, Leseübungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung <b>aller</b> Buchstaben</li> <li>- Sicherheit beim Lesen und Schreiben auf Wort- und Satzebene</li> <li>- Arbeiten mit der Anlauttabelle und mit dem Grundwortschatz</li> </ul>
<b>bis zum Ende des 2. Schulbesuchsjahres</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit dem Alphabet (u.a. Arbeit mit dem Wörterbuch)</li> <li>- Festigung besonderer Buchstaben und -kombinationen</li> <li>Ggf. Einführung einer Schreibschrift</li> <li>- Auseinandersetzung mit den Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive)</li> <li>- erste Rechtschreibregeln (Großschreibung von Nomen, Ableitungen, Verlängerungen, Doppelkonsonanz)</li> <li>- Sicherheit beim Lesen und Schreiben auf Textebene (Satzgrenzen erkennen, Umgang mit verschiedenen Satzschlusszeichen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefende Arbeit mit den Buchstaben und Lauten in „Buchstabenwochen“: visuelle und auditive Wahrnehmungsübungen, Graphomotorik, Leseübungen</li> <li>- Erarbeitung der noch ausstehenden Buchstaben</li> <li>- Sicherheit beim Lesen und Schreiben auf Wort- und Satzebene</li> </ul>
<b>bis zum Ende des 3. Schulbesuchsjahres</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit dem Alphabet (u.a. Arbeit mit dem Wörterbuch)</li> <li>- Festigung besonderer Buchstaben und -kombinationen</li> <li>Ggf. Einführung einer Schreibschrift</li> <li>- Auseinandersetzung mit den Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive)</li> <li>- erste Rechtschreibregeln (Großschreibung von Nomen, Ableitungen, Verlängerungen, Doppelkonsonanz)</li> <li>- Sicherheit beim Lesen und Schreiben auf Textebene (Satzgrenzen erkennen, Umgang mit verschiedenen Satzschlusszeichen)</li> </ul>



## Aufteilung der Lerninhalte im Lernbereich Mathematik

Zeitraum	SEP in zwei Jahren	SEP in drei Jahren
<b>4 Unterrichtswochen zu Beginn</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit pränumerischen Inhalten (Formen, Farben, Oberflächenbeschaffenheiten, Präpositionen, größer-kleiner, etc.)</li> <li>- Anbieten von Fingerbildern, Abzählspielen, Zahlen in Alltagssituationen, Rollenspielen</li> </ul>	
<b>bis zum Ende des 1. Schulbesuchsjahres</b>	<b>Zahlen und Operationen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des Zahlenraumes bis 20</li> <li>- Zerlegungsübungen bis 20</li> <li>- Addieren und Subtrahieren im ZR 20 (Zehnerübergang in zwei Schritten, Darstellung von Rechenwegen)</li> <li>- Rechenstrategien (u.a. Tausch-, Umkehr-, Verdopplungs-, Analogie- und Nachbaraufgaben)</li> <li>- Formen und Muster</li> <li>- Figuren legen und auslegen</li> <li>- Falten und Symmetrie</li> <li>- Verliebte Zahlen</li> </ul>	<b>Zahlen und Operationen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des Zahlenraumes bis 10</li> <li>- Zerlegungsübungen bis 10</li> <li>- Addieren und Subtrahieren im ZR 10</li> <li>- Rechenstrategien (u.a. Tausch-, Umkehr-, Verdopplungs-, Analogie- und Nachbaraufgaben)</li> <li>- Formen und Muster</li> <li>- Figuren legen und auslegen</li> <li>- Falten und Symmetrie</li> <li>- Verliebte Zahlen</li> </ul>
	<b>Raum und Form</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lagebeziehungen</li> <li>- Formen und Muster</li> <li>- Figuren legen</li> <li>- Plakatieren von Flächen</li> <li>- Falten und Symmetrie</li> <li>- Spiegeln und Arbeiten am Geobrett</li> <li>- Körper und Formen</li> </ul>	<b>Raum und Form</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lagebeziehungen</li> <li>- Formen und Muster</li> <li>- Figuren legen</li> <li>- Plakatieren von Flächen</li> <li>- Falten und Symmetrie</li> </ul>
	<b>Größen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Geld</li> <li>- Umgang mit Zeiten (Uhrzeit, Tagesablauf, Woche, Jahr)</li> </ul>	<b>Größen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Geld</li> </ul>
	<b>Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Daten sammeln (Strichlisten, Diagramme)</li> <li>- Kombinieren</li> <li>- Wahrscheinlichkeiten einschätzen</li> </ul>	
<b>bis zum Ende des 2. Schulbesuchsjahres</b>	<b>Zahlen und Operationen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des Zahlenraumes bis 100</li> <li>- Zerlegungsübungen</li> <li>- Additions- und Subtraktionsaufgaben (Zehnerübergang in zwei Schritten, Darstellung von Rechenwegen)</li> <li>- Rechenstrategien (u.a. Tausch-, Umkehr-, Verdopplungs-, Analogie- und</li> </ul>	<b>Zahlen und Operationen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des Zahlenraumes bis 20</li> <li>- Zerlegungsübungen bis 20</li> <li>- Addieren und Subtrahieren im ZR 20 (Zehnerübergang in zwei Schritten, Darstellung von Rechenwegen)</li> <li>- Rechenstrategien (u.a. Tausch-, Umkehr-, Verdopplungs-, Analogie- und Nachbaraufgaben)</li> </ul>





	Nachbaraufgaben) Multiplikation und Division	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen und Muster</li> <li>- Figuren legen und auslegen</li> <li>- Falten und Symmetrie</li> </ul>
	<b>Raum und Form</b> - Vertiefung (Formen, Muster, Symmetrie, Spiegeln, Geobrett, Körper und Formen)	<b>Raum und Form</b> - Spiegeln und Arbeiten am Geobrett - Körper und Formen
	<b>Größen</b> - Vertiefung (Geld und Zeiten) - Längen (Meter und Zentimeter)	<b>Größen</b> - Umgang mit Geld - Umgang mit Zeiten (Uhrzeit, Tagesablauf, Woche, Jahr)
		<b>Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten</b> - Daten sammeln (Strichlisten, Diagramme) - Kombinieren - Wahrscheinlichkeiten einschätzen
<b>bis zum Ende des 3. Schulbesuchsjahres</b>		<b>Zahlen und Operationen</b> - Erarbeitung des Zahlenraumes bis 100 - Zerlegungsübungen - Additions- und Subtraktionsaufgaben (Zehnerübergang in zwei Schritten, Darstellung von Rechenwegen) - Rechenstrategien (u.a. Tausch-, Umkehr-, Verdopplungs-, Analogie- und Nachbaraufgaben) Multiplikation und Division
		<b>Raum und Form</b> - Vertiefung (Formen, Muster, Symmetrie, Spiegeln, Geobrett, Körper und Formen)
		<b>Größen</b> - Vertiefung (Geld und Zeiten) - Längen (Meter und Zentimeter)